

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ruit

Zu
Gast
sein



Liebe Leserin, lieber Leser!

Sind Sie lieber zu Gast oder sind Sie lieber Gastgeber? Beides hat seine schöne Seite – nur der Blickwinkel ist anders. Eine Tür geht für mich auf, ein Platz ist bereitet. Ich finde einen Ort und einen Menschen, der mich aufnimmt und annimmt. Wir teilen Zeit und ein Stück Leben miteinander.

Ich koche Tee oder Kaffee, decke den Tisch. Ich freue mich auf den Menschen, der bei mir zu Gast ist. Es ist gut, dass wir zusammenkommen. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit.

Gott kommt zu uns – wie ein Gast. Lesen Sie gleich unten, was Krankenhauspfarrerin Doris Bazlen dazu schreibt.

Lernen Sie einen Christen aus Syrien kennen, der in Scharnhausen in seinem kleinen Lokal „Mesopotamien“ jeden Abend Gastgeber ist: Toni Chamun. Thomas Hüsson-Berenz hat ihn interviewt – nachzulesen auf den Seiten 10 bis 12.

Dass auch unsere Gemeinde ein Ort sei, an dem es sich lohnt „einzukehren“, ist mein Wunsch. Es ist ein Platz für Sie frei. Sie sind eingeladen, sich zu stärken. Bestimmt

finden Sie auch Menschen, die Ihnen guttun – wenn Sie wollen. Schön ist es, wenn Sie wiederkommen – in aller Freiheit. Die Tür steht offen – seien Sie gerne Gast!

Eine gute Sommerzeit, in Ruit oder auf Reisen, wünscht Ihnen



Markus Granzow-Emden

Zu Gast sein – Jesus kommt inkognito

Über Gastfreundschaft habe ich am meisten dadurch gelernt, dass ich das Glück hatte, oft in ganz unterschiedlichen Situationen und in verschiedenen Kulturen Gast zu sein. Meist konnte ich das auch genießen.

Die selbstverständliche und großzügige Gastfreundschaft, die Nomaden seit alters her Reisenden entgegenbringen, hat mich besonders berührt. Von einer jungen Ber-

berin wurde ich zur Hochzeit ihrer Cousine eingeladen und durfte als Fremde am traditionellen tunesischen Hochzeitsfest und am köstlichen Festmahl teilhaben. Sie ehrte mich mit ihrem Vertrauen, als sie mir für die Feierlichkeit sieben goldene Armreifen, ihren wertvollsten Besitz und ihre Altersvorsorge, leihweise überstriefte.

Beim Ökumenischen Kirchentag in München 2009 öffnete uns eine

strenggläubige katholische ältere Dame zuerst ihr Haus und später auch ihr Herz. Für sie war unser Besuch der erste nähere Kontakt mit evangelischen Christen, und durch die Gespräche entdeckten alle Beteiligten, dass uns weit mehr im christlichen Glauben verbindet als uns trennt. In der Bibel wird viel von Gastfreundschaft erzählt: Schon zu Abrahams Zeiten im Hain Mamre kehrte Gott selbst in sein Zelt ein.

Abraham lebte in einer Kultur, in der Gastfreundschaft höchstes Gebot war. Für ihn war es ganz selbstverständlich, die drei Wanderer, die in der heißen Mittagshitze bei ihm vorbeikamen, zu einer Rast einzuladen: „Und ich will euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und lasst euch nieder unter einem Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen“ (1.Mose 18,1-5).

Die Tischgemeinschaft öffnet einen Raum, in dem Menschen einander begegnen und Fremde – gegebenenfalls auch über Sprachbarrieren hinweg – zueinander finden. Mehr noch: Nichtsahnend wird Abraham zugleich zum Gastgeber Gottes. Als Abraham die drei Fremden in sein Heim und an seinen Tisch bittet, ahnt er nicht, wer ihm hier begegnet.

Ein faszinierender Gedanke: Gott schmeckt und sieht, wie freundlich Abraham ist. Als er das Haus verlässt, ist der Gastgeber reich beschenkt und gesegnet. Denn Abraham erhält das Versprechen, dass seine Frau Sara den lang ersehnten Sohn doch noch gebären wird. Die jüdische und christliche Kultur lebt seitdem in der Erwartung, dass Gott als Gast zu uns kommt: „Gastfrei zu

sein vergesst nicht, denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt“ (Hebräer 13,1). Wir sind somit eingeladen, mit der verborgenen Gegenwart Gottes zu rechnen, wo immer wir unbekanntes oder uns schon vertrauten Menschen begegnen.

Inkognito kommt auch Jesus zu uns, kehrt bei uns ein, wartet darauf, dass wir ihn als Gast willkommen heißen. Er kommt, wenn wir ihn ausdrücklich einladen wie z.B. mit dem Tischgebet: „Sei unser Gast, Herr Jesu Christ, und segne was zu dieser Frist durch dich bescheret ist.“ Doch er besucht uns auch unverhofft im Obdachlosen, der bei uns klingelt, oder in der Nachbarin, die frierend vor der Tür steht, weil sie sich versehentlich ausgeschlossen hat. Jesus selbst besucht uns unversehens, vielleicht im Gast beim offiziellen Festbankett, beim Potluck-Essen in der Gemeinde oder beim zwanglosen Grillfest. Er wartet auf eine Geste wertschätzender unaufdringlicher Zuwendung, auf ein behutsam tröstendes Wort, auf ein Glas Wasser oder ein Übernachtungsquartier. Später erst erfahren diejenigen, die im Sinne Jesu gehandelt haben, wem sie Barmherzigkeit erwiesen haben: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht, ich bin hungrig

gewesen und ihr habt mir zu Essen gegeben“ (Matthäus 25, 34). So wird die unbefangene Begegnung mit unseren Gästen gesegnet und verheißungsvoll. So öffnen wir uns als Christen und als Kirche, wo wir gastfrei und gastfreundlich leben, dem Kommen Gottes in unsere Welt.

Jesus kommt inkognito zu uns. Dies kann bei der spontanen Begegnung auf der Straße geschehen oder bei der schlichten Begrüßung vor dem Gottesdienst an der Kirchentür. Nicht zufällig ist die Tür der Klinikkapelle Tag und Nacht offen und lädt Menschen zur stillen Besinnung und zum Gebet ein. Ein Wort, das über der Eingangspforte mancher Zisterzienserklöster steht, ist mir dabei wertvolle Erinnerungshilfe: „Die Tür steht offen, das Herz noch mehr!“

Doris Bazlen

Auf Kandidatensuche!

Gewählt wird wie immer der örtliche Kirchengemeinderat und gleichzeitig die Kandidaten für die Landessynode.

Neu ist dabei, dass man bereits ab 14 Jahren wählen kann, also interessant nun auch für die letzten Konfirmandenjahrgänge.

Unser Kirchengemeinderat (KGR) wird sich aus 9 zu wählenden Mitgliedern und den Mitgliedern „kraft Amtes“ (Pfarrer/in, Diakon/in und Kirchenpfleger/in) zusammensetzen, sie leiten gemeinsam die Gemeinde.

Auch wenn es noch genügend Zeit hat, bitten wir Sie als Gemeindeglied bzw. -gruppe, sich bereits im Vorfeld Gedanken über mögliche Kandidaten/Kandidatinnen zu machen und entsprechende Wahlvorschläge rechtzeitig einzureichen (Termin wird bekannt gegeben).

Welche Motivationen gibt es für den KGR zu kandidieren?

Welche Aufgaben hat der KGR?

Gemeindeleiten ist eine geistliche Aufgabe. Der KGR trägt Verantwortung für den sachgerechten und regelmäßigen Ablauf aller Gemeindeaktivitäten. Er setzt die gemeinsamen Schwerpunkte und besonderen Ziele der Gemeinde. Dies bedingt einen regen Austausch mit den Menschen aus allen Bereichen der Gemeinde.

Regelmäßige Verantwortungsbereiche sind z. B.

- Angebote und Gestaltung der örtlichen Gottesdienste
- Verwendung des Opfers
- Verwaltung des kirchlichen Haushalts und des Gemeindevermögens
- Bau und Unterhaltung der Gebäude
- Wiederbesetzung von Pfarrstellen
- Gestaltung/Organisation der Feste und Jubiläen
- Organisation von Veranstaltungen und Angeboten für alle Altersstufen
- Führung unserer Kindergärten
- Wahrnehmung des Evangelisations-/Missionsauftrags auf Gemeindeebene
- Arbeitgeberfunktion für Voll- und Teilzeitkräfte der Gemeinde
- Trägerfunktion der Diakoniestation Ostfildern
- Gewinnung/Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Mitgestaltung der Gemeindegemeinschaft ist göttlicher Auftrag.

Für mich ist geistliche Gemeindeleitung wesentlicher Bestandteil des Missionsauftrags von Jesus Christus, den ich u.a. mit dem Amt als Kirchengemeinderat wahrnehmen will. Dies wird auch im einführenden Satz der Amtsverpflichtung für Kirchengemeinderäte deutlich (der jedes gewählte Mitglied zustimmen muss): „Im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche, bin ich bereit, mein Amt als Kirchengemeinderat zu führen und dabei mitzuhelfen, dass das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, aller Welt verkündigt wird.“ Dass Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden und darin gefestigt werden, ist Kernauftrag der Kirche. Die Mitwirkung im KGR bietet dazu eine gute Chance.

In den monatlichen Sitzungen und in den Ausschüssen des KGR, ergänzt durch ein jährliches Klausurwochenende, werden diese Aufgaben beraten bzw. beschlossen. Dies bedeutet für die Mitglieder des KGR einigen Einsatz an Zeit sowie die Bereitschaft, konstruktiv Gaben und Fähigkeiten zum Nutzen aller einzusetzen.

Mitgestaltung ist Entfaltung von Gaben

Betrachtet man die vielerlei Aufgabenfelder eines KGR, so lässt sich neben „geistlicher“ Verantwortung auch eine typisch „weltliche“ finden. Sie gehören untrennbar zusammen und machen deutlich, dass Gemeindeleitung nur funktionieren kann, wenn sich das Gremium aus Menschen mit vielerlei von Gott gegebenen Gaben und Kräften zusammensetzt und diese im respektvollen Miteinander einsetzt. Er kann auch meine und Ihre im Dienste für die Menschen brauchen.

Mitgestaltung ist auch persönlicher Gewinn

Die Erfahrung des gedeihlichen Miteinanders, des Gebens und Nehmens, durfte ich (und alle anderen im KGR) in der Vergangenheit erfreulicherweise machen, es kommt beim Dienen auch viel Segen zurück. So gesehen heißt Verantwortung übernehmen nicht nur Mühe, sondern bringt auch viel Freude und motiviert mich zum Weitermachen bzw. kann Neue zum Mitmachen motivieren.

Herzliche Einladung zur Kandidatur!

Reinhard Bässler, 2. Vorsitzender des KGR

Was ich schon immer einmal sagen wollte...

das kann ich nun im Vorraum der Kirche in einen Briefkasten einwerfen. Seien es persönliche Anliegen, neue Ideen, eine Rückmeldung zu Dingen, die noch verbessert werden könnten, ein besonderes Lob an die Mesnerin oder den Posaunenchor u.v.a.m.

Einmal in der Woche wird der Briefkasten vom Pfarrer geleert. Anregungen werden nach Möglichkeit aufgegriffen, persönliche Anliegen ins Gebet mitgenommen (selbstverständlich ohne Namensnennung). Machen Sie, wenn Sie wollen, von unserem Briefkasten Gebrauch! – Und danke an die, die die Idee mit dem Briefkasten hatten!

Markus Granzow-Emden

Gottesdienst mit Möglichkeit zur Segnung am Sonntagmorgen.

Auf verschiedene Anfragen hin sind wir dabei, diesen Gottesdienst im Rahmen des Projekts „Seelsorge am Kranken in der Gemeinde“ gemeinsam zu entwickeln und haben zunächst zwei Gottesdienste in Planung: **am 11. August und 3. November, 10.30 Uhr in der Kapelle im Krankenhaus Ruit.**

Wir integrieren dabei die persönliche Segenshandlung – ähnlich wie die Abendmahlsfeier – in den bekannten Gottesdienstablauf und freuen uns, wenn viele Menschen uns bei der Vorbereitung und dann auch als mitfeiernde Gottesdienstgemeinde bei der Durchführung dieses besonderen Gottesdienstes in der Fürbitte mittragen.

Natürlich ist dieses Gottesdienstangebot im überschaubaren Rahmen der Klinikkapelle auch für alle offen, die aus der Gemeinde Ruit und aus dem Krankenhaus mal reinschnuppern oder im Gottesdienst einfach zum Mitfeiern dabei sein wollen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Doris Bazlen und das Vorbereitungsteam

„Miteinander“

„Miteinander“ ...

...versteht sich als Initiative der Kirchengemeinde für Menschen im jungen Alter.

Ein engagiertes Team hat sich Gedanken darüber gemacht, was der Einzelne gerne zusammen mit anderen für andere Menschen machen möchte. Wichtig ist uns dabei die Vielfalt, die Gemeinschaft untereinander sowie das Erleben: Gott ist in allen Dingen zu finden.

So sind im vergangenen Jahr neue, vielseitige Angebote entstanden wie: Taizégebete, Vorträge, Wanderungen, Städtereisen...

Das neue Programm ist da, und wir laden Sie sehr herzlich ein, an dem einen oder anderen Angebot teilzunehmen.

Ein besonderes Highlight ist am **Donnerstag, 20. Juni** eine Führung mit Rachel Dror in der Synagoge in Stuttgart mit vorangehendem koscherem Essen.

Am **Samstag, 29. Juni** ist eine Tageswanderung in den Schwarzwald nach Bad Wildbad vorgesehen und am **Donnerstag, 18. Juli** ein Orgelkonzertbesuch in der Musikhochschule in Stuttgart.

Am **Mittwoch, 31. Juli** ist zum Abschluss vor der Sommerpause eine geistliche Abendwanderung geplant zum Thema „Mit allen Sinnen unterwegs“.

Eine spätsommerliche Wanderung mit Lagerfeuer ist am **Mittwoch, 25. September** auf dem Programm. Alle Angebote sind im Programmflyer ausführlicher beschrieben. Aktuelles steht immer auch in der Stadtrundschau!

„Miteinander“ ist also keine feste Gruppe, sondern ein Angebot für Interessierte!

Gretel Failenschmid

Herzliche Einladung zum Missionssonntag am 23.6.

Es tut immer wieder gut, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen – und die weltweite Gemeinde der Christen ins Blickfeld zu nehmen. Wir laden herzlich zum Missionssonntag am 23.6. ein! Im Gottesdienst wird Jürgen Sachs (Leiter der Deutschen Indianer Pioniermission) zu Gast sein und die Predigt halten.

Anschließend laden wir zu einer Missions-Matinee ins Gemeindehaus ein: Martin Schneckenburger, langjähriger Missionar in Paraguay, wird über die Arbeit dort berichten. Geplant ist, dass auch „Kurzeitler“, die nach der Schule einen Einsatz in Sachen Mission gemacht haben, über ihre Erfahrungen berichten. Herzliche Einladung deshalb besonders auch an Jugendliche!!

Im Anschluss an die Matinee laden wir alle zu einem gemeinsamen (südamerikanischen!!) Mittagessen ein! Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Im Namen des Missionsausschusses: Elfriede Elwert

Leben mit chronischer Krankheit am Beispiel „Schlaganfall“: Impulse, Erfahrungen, Hilfestellungen, Gespräch

Hauptreferent: Oberarzt Dr. Franz Bihr, Krankenhaus Ruit

Mittwoch, 11. September 19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Veranstaltung des Evang. Klinikpfarramts und der Evang. Kirchengemeinde Ruit eingeladen. Weitere Informationen bei Pfarrerin Doris Bazlen: Tel. 0711/448818875.

Kirchenmusik



Zu einem Tages-AusKLANG am Sonntag, **9. Juni 2013 um 19.00 Uhr** wird herzlich eingeladen. Anlässlich des 350. Geburtstags des Komponisten Friedrich Wilhelm Zachow, der u. a. ein Lehrer von Georg Friedrich Händel war, erklingen Choralbearbeitungen dieses miteldeutschen Meisters. Variationen über das Lied „Jesu, meine Freude“ mit einer kurzen Betrachtung laden dazu ein, in dieser „musikalischen Dreiviertelstunde“ zur Ruhe zu kommen und seinen Gedanken nachzugehen.

Ein lautstärkeres Gegenstück bildet der Tages-AusKLANG am Sonntag, **15. September 2013, ebenfalls um 19.00 Uhr**. Es musiziert ein sechsköpfiges Blechbläserensemble, das sich aus dem Raum Ulm, Stuttgart, Reutlingen zusammengefunden hat. Auf dem Programm stehen Werke von J. S. Bach, G. Fr. Händel, Tr. Fünfgeld u. a. Die Gruppe nimmt an der Chor-Konzert-Fahrt unseres Kirchenchores im August teil. Mit 30 Teilnehmern wird am Rand des

Nationalparks Bayerischer Wald für 8 Tage in Konzerten, Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen Musik für Urlauber und Einheimische gemacht. Diese Fahrt findet innerhalb eines mehrwöchigen Urlauberdienstes von Irmgard Eismann statt. Seit 1984 gehört sie fast jährlich zu den Mitarbeitern, die in Urlaubsorten in der Bayerischen Landeskirche musikalische Angebote im Rahmen der Kur- und Urlaubserseelsorge anbieten. Aus dem diesjährigen musikalischen Programm wird in Ruit eine Zusammenstellung festlicher Musik für Bläser und Orgel erklingen.

Der dritte Tages-AusKLANG in diesem Jahr wird am **Sonntag, 29. Dezember 2013** vom Blockflötenkreis gestaltet.

Neben den vielen musikalisch reich ausgestalteten Gottesdiensten in Ruit hebt sich im Frühsom-

mer einer besonders ab: der Bläsergottesdienst am **30. Juni 2013**, für den sich unser Posaunenchor auf einer Freizeit in Unterjoch eingehend vorbereitet. Unter der Leitung von Thilo Illi werden die Bläserinnen und Bläser die Bandbreite alter und neuer Bläsermusik präsentieren.

Im Rahmen des 50jährigen Kirchenjubiläums unserer Nachbargemeinde in Kemnat findet am **Samstag, 20. Juli 2013 um 19.30 Uhr** in der Bartholomäus-Kirche ein Chor- und Orgelkonzert statt. Bezirkskantor Sven-Oliver Rechner, der Evangelische Kirchenchor Ruit-Kemnat und der Blockflötenkreis aus Ruit gestalten ein Programm mit Werken von J. S. Bach zu Lutherliedern. Lesungen und Lieder ergänzen den Abend.

Irmgard Eismann

Herzliche Einladung zum Milmachen!

Posaunenchor: montags 20.00 Uhr, Jungbläserausbildung nach Absprache

Gospelchor Rhythm + Praise: montags 19.30 Uhr

Kirchenchor: dienstags 20.00 Uhr

Blockflötenkreis: mittwochs 20.00 Uhr einmal im Monat

Kinderchor Regenbogen: freitags 17.00 Uhr



Monatsspruch

Juni 2013:

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt. (Apg. 14, 17)

Gedanken dazu von Simone Bühler:

Es gibt wohl bei jedem von uns Christen Zeiten im Leben, in denen wir Gott einfach nicht sehen können, ihn nicht spüren, vielleicht sogar meinen, er sei weit weg von uns oder gar nicht da. In solchen Phasen kann dieser Monatsspruch eine Hilfe sein, wie wir Gott erkennen können, denn er lässt sich auch heute nicht unbezeugt. Wir müssen nur Ohren, Augen und Herz weit aufmachen, dann hören, sehen und spüren wir Gott. In einem Mut machenden Wort eines Freundes. In der wunderbaren Natur – den Bergen, Seen, Wäldern, gerade jetzt zur Urlaubszeit gut zu erleben.

In der wärmenden Sonne, die mit Verlässlichkeit jeden Tag aufgeht. In der Freude über eine Begebenheit oder einen anderen Menschen. Es lohnt sich, die vielen Bezeugungen Gottes an einem Tag mal zu entdecken und sie sich bewusst

zu machen. Was für einen großen Gott haben wir, der mit uns kleinen Menschen eine Beziehung haben möchte und sich uns offenbart!

Jugendreferent nimmt bald seine Arbeit auf!

Wir freuen uns sehr, dass am 1. August 2013 unser Jugendreferent Tobias Schaller seinen Dienst beginnt. Seit gut einem Jahr hatten wir uns sehr konkret mit der Schaffung der Stelle beschäftigt, Vorbereitungen getroffen und die Ausschreibung sowie die Bewerberauswahl vorgenommen. Tobias Schaller stellt sich Ihnen im Kasten

unten selbst vor. Seine Stelle hat insgesamt einen Umfang von 75%. Im CVJM Ruit (50%-Stellenanteil) wird er sich insbesondere um die Begleitung von Jugendlichen und unsere jüngeren Mitarbeiter kümmern. Für die weiteren 25%-Stellenanteile ist er im Jugendwerk des Kirchenbezirks Bernhausen angestellt und hat dort die Aufgabe, am Schulzentrum Nellingen Jugendarbeit zu gestalten.

Wir betrachten die Anstellung von Herrn Schaller als eine sehr lohnende Investition in die Jugend unseres CVJM. Es wäre uns eine große Freude, wenn viele Mitglieder und

Liebe Gemeinde,

ab August könnte es sein, dass Sie mir öfter einmal begegnen. Deshalb möchte ich mich bereits jetzt im Gemeindebrief kurz vorstellen:

Mein Name ist Tobias Schaller, ich bin 23 Jahre alt und komme aus Weingarten (Baden) bei Karlsruhe. Dort bin ich in der Evangelischen Landeskirche und dem CVJM aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich in den letzten 4 Jahren meine Ausbildung an der Evangelischen Missionsschule in Unterweissach gemacht – und darf nach dieser nun im CVJM Ruit als der neue Jugendreferent arbeiten.

Ab August werde ich daher in Ruit und am Schulzentrum Nellingen Jugendarbeit (mit-)gestalten, junge Ehrenamtliche begleiten und mit Sicherheit viele nette Menschen kennenlernen.

Ich freue mich sehr auf diese Zeit sowie unterschiedlichste Begegnungen mit Ihnen und wünsche Ihnen Gottes reichen Segen! Bis bald!

Tobias Schaller



Freunde uns bei der Finanzierung dieser Stelle mit einem festen monatlichen Betrag oder gerne auch mit einer einmaligen Spende unterstützen würden und bitten herzlich darum – Konto des CVJM Ruit, Nr. 260 560 022, bei der Volksbank Esslingen eG (BLZ 611 901 10). Wir bitten auch um Gebetsunterstützung für diese Sache. Konkret ist es uns aktuell ein Anliegen, dass die Vorbereitungen bis zum August gut gelingen und Herr Schaller dann einen guten Start in sein Aufgabengebiet hat.

Bläsergottesdienst am 30. Juni

Am letzten Sonntag im Juni gestaltet unser Posaunenchor einen festlichen Bläsergottesdienst. Dieser beginnt um 10.00 Uhr in der Auferstehungskirche. Die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores bereiten sich unter der Leitung von Thilo Illi schon eifrig auf diesen Termin vor. Choräle und Musikstücke von zeitgenössischen Komponisten und aus früheren Jahrhunderten werden zur Aufführung kommen. Das Lob Gottes durch die Musik wird im Mittelpunkt stehen. Alle Mitwirkenden freuen sich über zahlreichen Besuch bei diesem Gottesdienst. Herzliche Einladung!

CVJM-Wanderung

Am Sonntag, 7. Juli 2013 starten wir wieder zu unserer CVJM-Wanderung. Die Wanderstrecke wird wie gewohnt für die gesamte Familie geeignet sein. In der Mittagspause können an einer Grillstelle mitgebrachte Leckereien zubereitet werden. Bitte den Termin schon mal vormerken und dann alle weiteren Informationen der Stadtrundschau entnehmen.

Termine:

Jeden Sonntag (bis Mitte September)

15.00 Uhr CVJM-Treff im Läuchle

Donnerstag, 6. Juni 2013

20.00 Uhr CVJM-Forum mit Astrid Figel

Samstag, 15. Juni 2013

9.00 Uhr Altmaterialsammlung (Straße)

Sonntag, 30. Juni 2013

10.00 Uhr Bläsergottesdienst in der Auferstehungskirche

Donnerstag, 4. Juli 2013

20.00 Uhr CVJM-Forum mit Pfr. Tobias Geiger

Sonntag, 7. Juli 2013

CVJM-Wanderung

Samstag, 13. Juli 2013

9.00 Uhr Bringsammlung in der Riedstraße

Samstag, 17. August 2013

9.00 Uhr Bringsammlung in der Riedstraße

Samstag, 24. bis Samstag, 31. August 2013

CVJM-Freizeit am Hintersee

Ein Gespräch über Gastgeber und Gäste

„Zu Gast sein“ – was liegt näher, als mit einem Gastronomen genau darüber zu sprechen. Wir treffen den Deutsch-Syrer Toni Chamun im „Mesopotamien“ in Scharnhausen.

Herr Chamun, warum ist heute jemand ein Gastronom, der schon in Syrien Handel und Wirtschaft studierte und arbeitete und der sich in Tübingen als ausländischer Student zum Biochemiker ausbilden ließ? Wie ist das passiert?

Das ist nicht passiert, das hat sich ergeben. Ich habe während des Studiums gekocht, arbeitete in einem Restaurant, und das machte mir viel Spaß. Da merkte ich, dass das Labor nicht der richtige Platz für mich ist. Später dachte ich, ich probiere es mit einem eigenen Laden, und gebe mir dafür ein Jahr: wenn es dann klappt, es mir weiterhin Spaß macht und ich nette Kunden habe, dann mache ich weiter – ins Labor kann ich mich immer noch stellen. Das war 2009. Meine Freunde, meine Nachbarn sagten: was suchst Du hier in Scharnhausen, in dieser verlassen Ecke? Und, glauben Sie mir, nach sechs Monaten war die Sache entschieden.

Sie nennen Ihr Lokal „Mesopotamien“...

Ja, das ist alte Geschichte. Unter dieser Bezeichnung gibt es das nicht mehr, heute ist das syrisches und irakisches Staatsgebiet. Die Aramäer, das war das Volk, das dort lebte. Darum sage ich, ich bin Aramäer. Das waren die ersten, die Jesus Christus gefolgt sind. Aramäisch war Verkehrssprache in Vorderasien, deshalb hat Jesus auch aramäisch gesprochen, um eine Vielzahl der Menschen erreichen zu können.



Das Aramäische findet sich ja auch auf der Speisekarte. Warum ist Ihnen gerade das Vaterunser so wichtig, dass es dort in aramäisch erscheint?

Damit die Leute verstehen, dass das Vaterunser auf der ganzen Welt den gleichen Text hat. Wir beten alle unterschiedlich, nur das Vaterunser ist auf der ganzen Welt das gleiche. Und warum das so ist, will ich den Leuten vermitteln. Der Originaltext kam von Jesus auf aramäisch, und von dort aus ging es in alle Sprachen. Die Amerikaner wie die Afrikaner wie die Eskimos, oder die Christen im Iran, überall wird das Vaterunser mit den gleichen Worten gebetet.

Ein Gedankenspiel: wenn Sie in einer islamischgläubigen Familie hineingeboren und aufgewachsen wären, wie die Mehrheit in Syrien, und hätten den selben persönlichen Weg genommen, glauben Sie, dass sie es auch genauso erlebt hätten? Oder wie wichtig ist dafür Ihr christlicher Glaube gewesen?

(Denkt nach) Ich glaube, es wäre das gleiche gewesen. Weil der Mensch es bestimmt. Mein Vater zum Beispiel. Er ist Konditor von Beruf, er war beliebt, auch als Christ bei den Muslimen, ihn hat die ganze Stadt gekannt. Es ist der Mensch, nicht sein Glaube. Der Glaube hält

den Menschen auf dem richtigen Weg, mit dem Unmenschlichen umzugehen. Mein Glaube hilft mir nur, mit den Leuten richtig umzugehen. Was bedeutet denn Christ zu sein? Wenn Sie Liebe zum Mitmenschen haben, das ist alles. Das hat uns die Liebe beigebracht. Wenn ich Liebe zum Gast habe, oder zum Nachbarn, dann ist das ein Leben in Frieden. Mehr braucht es nicht. Wenn der Mensch Liebe zu anderen Menschen fühlt, reicht das. Dann gibt es keine Spaltungen, weder in der Ehe, nicht im Beruf, nicht im Leben. Überall auf der Welt.

Was ist denn ein guter Gastgeber, und was ein guter Gast?

Gute Gäste, das sind alle. Ich habe alle, die schwierigen und die guten und die schlechten Gäste erlebt. Aber am Ende sind alle gute Menschen. Der Gastgeber ist der Entscheidende, wie er mit den Einzelpersonen umgeht. Wenn er den Gast nicht als Ware betrachtet, nicht als bloße Geldquelle, sondern als Freunde. Hier sind wir nicht Gast und Chef, oder Ware und Verkäufer. Wichtig ist die Beziehung. Da sind die, die nicht schwierig sind, mit denen es im Gespräch leicht ist, sich zu befreunden, schon nach wenigen Minuten. Die Schwierigen nehmen Distanz, aber die merken auch: hier ist was anderes. Und

sie werden locker mit der Zeit. Und sie merken auch den Unterschied. Sie bestellen nicht nur einfach, oder müssen aufpassen, dass mit der Rechnung alles richtig ist und müssen zahlen und dann gehen. Manche fragen sich zuerst: wo bin ich denn hier gelandet? Der Gast wird mit Handschlag begrüßt. Das ist für viele die erste Umstellung. Und wenn Sie merken, Sie haben mit dem Chef zu tun, das spielt bei den Gästen eine große Rolle.

Wie nehmen denn die Menschen Sie als Gastgeber wahr? Wie erleben Sie das, wie tritt man Ihnen selbst gegenüber?

Lassen Sie es mich so beantworten. Sie kommen her, sie erwarten nicht viel. Sie sehen, da ist ein Mann, der die Sprache beherrscht, der sich Mühe gibt und fleißig ist, der sogar versucht, das Schwäbische zu sprechen, auch wenn es nur ein paar Worte sind. Dann werden sie langsam offener. Sie sind bereit, man braucht sie nur auf diesen Weg zu bringen. Dann merkt man eine Veränderung während des Abends, sie gehen anders hinaus, als sie hereingekommen sind. Der Mensch ist eigentlich immer offen, bei manchen ist es sofort so, andere brauchen länger.

Und wie wäre das, wenn Sie als Unternehmen wachsen würden, und könnten diesen persönlichen Kontakt gar nicht mehr pflegen?

Ich habe so angefangen, und so wird es auch bleiben. Ich kann nicht in zwanzig Filialen sein. Diese Beziehung würde dann fehlen. Die Leute sagen: Herr Chamun, wir kommen wegen Ihnen hierher. Das ist mir sehr wichtig. Natürlich hat das auch eine andere Seite: wenn es mich nicht mehr gibt, ist das, was ich aufgebaut habe, verloren. Ich erzähle Ihnen dazu eine Geschichte. Zwei Gastronomen waren bei mir, als Gäste. Das erfuhren sie im Nachhinein. Sie wollten wissen, warum es hier so ist, was macht der anders? Später verriet einer der beiden mir, dass das so in seinem Lokal nicht zu machen sei bei seinen 20, 30 Tischen in Stuttgart-Mitte. Er kann nicht bei jedem Gast stehen und zuhören, dann bräuhete er drei Tage Zeit für einen einzigen Abend.

Was ist Ihre eigene Erwartung, wenn Sie selbst Gast sind?

Dass der Gast ein König ist. Das ist er aber leider oft nicht mehr. Wenn ich zu jemand gehe, wissen Sie, dann erwarte ich von jemand, der etwas anbietet, eine bestimmte Ware oder Dienstleistung, dass der versucht, mich als Gast oder Kun-

Ein Gespräch über Gastgeber und Gäste

de oder Stammkunde zu gewinnen. Also viel erwartet, aber oft wenig bekommen. Ich habe einen Gast, der sagte, ich habe viel erwartet, Herr Chamun, das Essen hat mir nicht geschmeckt – (lacht) – das kann sein, er ist Schwabe, und hat vielleicht in seinem Leben außer Spätzle nicht viel anderes gegessen – aber wegen Ihnen komme ich immer wieder mit meiner Frau; die hat mich heute gezwungen mit-

zukommen, aber wegen Ihrer Art gewöhne ich mich vielleicht auch noch an das Essen...

Ihre Küche ist orientalisch-mesopotamisch. Einen Mix mit deutscher Küche gibt es nicht?

Die Küchen sind unterschiedlich. Aber zum Beispiel das Filder-Spitzkraut. Wir haben auch Kraut, dort. Dann habe ich das Kraut genommen, das hier sehr beliebt ist, und

habe es mit unserem Rezept verarbeitet. Wir haben jetzt Filder-Spitzkraut auf aramäische Art, also mit Mayonnaise und Ananas, das ist erfrischend und nicht so, wie man es hier eben kennt. Und jetzt, glauben Sie mir, machen viele den Salat so, wie ich ihn hier mache...

Das Gespräch führte
Thomas Hüsson-Berenz

Es wurden getauft:

03.03. Tim Bauer, Uhlbergweg 14/1

Emma Dettling, Kronenstr. 17

Lucas Dietrich, Brühlstr. 8

31.03. Scott Würschum, Forststr. 25



01.04. Charlotte Günzel, Wilhelm-Röntgen-Str. 41

Lukas Hirsch, Plochingen Str. 25

Ben Straib, Egerlandstr. 114, Wendlingen

Kirchlich getraut wurden:

06.04. Konstantin Bogdanov und
Katharina Tschupalaewa
Stuttgarter Str. 58



Christlich bestattet wurden:



30.01. Ilse Bömkes, geb. Fritz
Waldheimstr. 70, 72 Jahre

07.02. Roswitha Falkenthal
Scharnhäuser Str. 64, 62 Jahre

12.02. Eugen Distel
Forststr. 22, 90 Jahre

13.02. Walter Böhmerle
Kirchgässle 1, 96 Jahre

27.02. Heinz Fritz
Justinus-Kerner-Weg 32, 86 Jahre

01.03. Berta Weith, geb. Fehrle
Kemnater Str. 30, 90 Jahre

06.03. Hildegard Pfetsch, geb. Fuchslocher
Kirchgässle 1, 81 Jahre

08.03. Johann Bell
Am Brünnelesberg 23, 57 Jahre

15.03. Edeltraut Antal, geb. Henning
Forststr. 15, 77 Jahre

27.03. Eugen Bürkle
Kirchgässle 1, 85 Jahre

03.04. Ella Herdzina, geb. Vögele
Wangener Weg 20, 86 Jahre

04.04. Sighard Merling
Kirchgässle 1, 80 Jahre

05.04. Lore Blumenstock, geb. Strobel
Zollernweg 3, 79 Jahre

11.04. Walter Zimmermann
Plochingen Str. 58, 72 Jahre

17.04. Erwine Fröschle, geb. Raff
Uhlbergweg 5, 90 Jahre

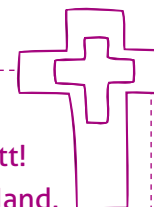
18.04. Sigrid Selke, geb. Krönke
Stuttgarter Str. 89, 85 Jahre

19.04. Ernst Distel
Max-Eyth-Str. 15, 88 Jahre

26.04. Dieter Rummler
Lochenweg 5, 85 Jahre

Doch ich verlasse mich auf dich!
Du, HERR, bist und bleibst mein Gott!
Was aus mir wird, liegt in deiner Hand.

Psalm 31, 15-16a



Termine

Juni:

Sonntag, 2. Juni

10:00 Gottesdienst (Prädikant André Zimmermann)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Mittwoch, 5. Juni

19:30 Treffpunkt für Frauen

Donnerstag, 6. Juni

20:00 CVJM-Forum

Sonntag, 9. Juni

10:00 Gottesdienst mit Taufe, Mitwirkung des Blockflötenkreises (G-E)
19:00 Tages-AusKLANG

Mittwoch, 12. Juni

19:00 Taizé-Abendgebet in der Auferstehungskirche
20:00 Blockflötenkreis

Samstag, 15. Juni

9:00 Altmaterialsammlung

Sonntag, 16. Juni

10:00 ökumenischer Gottesdienst beim Waldheim (G-E/Diakon Kimmerle)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)
15:00 Gottesdienst für Menschen mit Demenz in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Parksiedlung

Mittwoch, 19. Juni

19:30 Sitzung des Kirchengemeinderats

Donnerstag, 20. Juni

16:55 Abfahrt zum Ausflug von „Frauen im Gespräch“ und „Miteinander“ zur Synagoge Stuttgart mit Führung

Sonntag, 23. Juni

10:00 Gottesdienst, Mitwirkung des Kirchenchors (Pfr. Jürgen Sachs), anschließend Missionsmatinee

Dienstag, 25. Juni

18:15 Gemeindedienst-Mitarbeiter treffen

Donnerstag, 27. Juni

20:00 Eltern-Info- und Anmeldeabend für die neuen Konfi-3 Eltern

Samstag, 29. Juni

8:10 Tageswanderung „Miteinander“ nach Bad Wildbad

Sonntag, 30. Juni

10:00 Bläser-Gottesdienst (G-E), Mitwirkung des Posaunenchors
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Juli:

Sonntag, 7. Juli

10:00 Welcome-Gottesdienst (G-E), Mitwirkung von Rhythm&Praise
CVJM-Wanderung

Mittwoch, 10. Juli

19:00 Taizé-Abendgebet in der Auferstehungskirche
19:30 Treffpunkt für Frauen
20:00 Blockflötenkreis

Samstag, 13. Juli

9:00 Bringsammlung

Sonntag, 14. Juli

10:00 Gottesdienst am Eichenbrunnen mit Taufen (G-E), Mitwirkung des Posaunenchors
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Montag, 15. Juli

19:30 Sitzung des Kirchengemeinderats

Donnerstag, 18. Juli

18:30 „Miteinander“: Besuch eines Orgelkonzerts in Stuttgart

Sonntag, 21. Juli Tag der Diakonie

10:00 Gottesdienst (GF)
18:00 Jugo GoON im Gemeindehaus

Dienstag, 23. Juli

10:00 Schüलगottesdienst in der Auferstehungskirche

Sonntag, 28. Juli

10:00 Gottesdienst (Theo Illi)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Mittwoch, 31. Juli

18:30 „Miteinander“: Liturgischer Abendspaziergang

August:

Sonntag, 4. August

10:00 Gottesdienst (GF)

Sonntag, 11. August

10:00 Gottesdienst (Prädikantin Gisela Paatsch)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Samstag, 17. August

9 Uhr Bringsammlung

Sonntag, 18. August

10:00 Gottesdienst (Prädikant Siegfried Weiß)

Sonntag, 25. August

10:00 Gottesdienst (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

September:

Sonntag, 1. September

10:00 Gottesdienst (G-E)

Sonntag, 8. September

10:00 Gottesdienst mit Taufe (G-E)
10:00 Kinderkirchstart nach den Sommerferien mit einem Frühstück im Gemeindehaus
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Mittwoch, 11. September

9:00 ökumenischer Einschulungsgottesdienst in der Auferstehungskirche (G-E/Uwe Volkert)
19:30 „Leben mit chronischer Krankheit“, Vortrag von Dr. Bihr im Gemeindehaus

Sonntag, 15. September

10:00 Gottesdienst
19:00 Tages-AusKLANG

Mittwoch, 18. September

19:00 Taizé-Abendgebet in der Auferstehungskirche
19:30 Treffpunkt für Frauen
20:00 Blockflötenkreis

Freitag, 20. September

19:30 Sitzung des Kirchengemeinderats
20:00 „After-Eight“: Kindersachenmarkt

Samstag, 21. September

9:00 Altmaterialsammlung
13:00 Second-Hand-Bazar

Sonntag, 22. September

10:00 Gottesdienst (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)
15:00 Gottesdienst für Menschen mit Demenz in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Parksiedlung

Donnerstag, 26. September

9:00 Frauen im Gespräch mit Frühstück und Vortrag „Die Macht der Vergangenheit“ mit Gudrun Weißenbaum

Sonntag, 29. September

10:00 Erntedank-Gottesdienst (G-E), Mitwirkung des Kindergartens Weiherhag und Vorstellung der neuen Konfi-3 Kinder
Mittagessen im Gemeindehaus

Pfarramt I (südlicher Bereich)

Pfr. Markus Granzow-Emden
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-21
M.Granzow-Emden@ruit-evangelisch.de

Pfarrbüro, Julia Schlotterbek
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-0
J.Schlotterbek@ruit-evangelisch.de

Pfarramt II (nördlicher Bereich)

Derzeit nicht besetzt

Krankenhauspfarramt

Pfrin. Doris Bazlen
Wilhelm-Röntgen-Str. 11
Tel. 63 34 36 01 oder 4488-18875
dorisbazlen@gmx.de

Gemeindediakonin

Gretel Failenschmid
Nussweg 22, Tel. 99 75 15-24
G.Failenschmid@ruit-evangelisch.de

Kirchenmusikerin

Irmgard Eismann, Tel. 7 65 20 14

Mesnerin

Isabella Bertsche
Erlenweg 4, Tel. 44 11 833

Kirchenpflegerin

Gudrun Bauer
Mörikestr. 8, Tel. 99 75 15-25
G.Bauer@ruit-evangelisch.de

Diakoniestation

Geschäftsführung: Hans-Paul Möller
Scharnhauser Str. 25, Tel. 41 34 00

Hausmeisterin Gemeindehaus

Angela Stürner
Kirchheimer Str. 58, Tel. 99 75 15-27

Kindergärten:

Kindergarten Brünnelesberg
Tel. 41 31 83
Kindergarten Weiherhag
Tel. 41 52 72

www.ruit-evangelisch.de

Impressum:

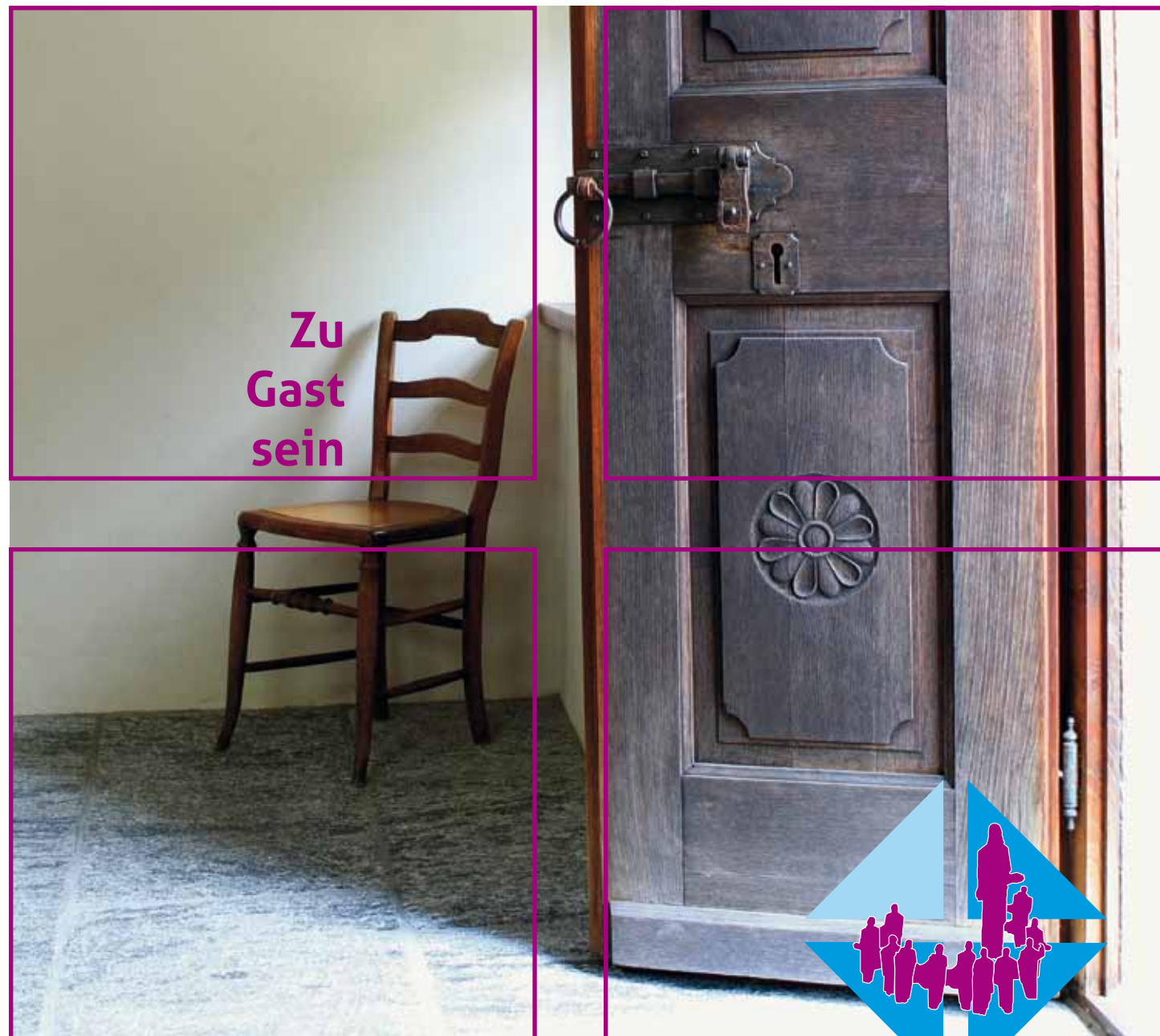
Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit,
73760 Ostfildern-Ruit

Für den Inhalt: Redaktionsteam
ViSdP Pfr. Markus Granzow-Emden

Gestaltung, Satz & Titelbild: Cornelia Braun

Redaktionsschluss des nächsten
Gemeindebriefes: 18.07.2013

Kontonummern der Ev. Kirchengemeinde Ruit:
941 561 Kreissparkasse Esslingen
(BLZ 611 500 20) oder
260 892 009 Volksbank Esslingen
(BLZ 611 901 10)



Kontakt

Pfarramt I (südlicher Bereich)

Pfr. Markus Granzow-Emden
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-21
M.Granzow-Emden@ruit-evangelisch.de

Pfarrbüro, Julia Schlotterbek
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-0
J.Schlotterbek@ruit-evangelisch.de

Pfarramt II (nördlicher Bereich)

Derzeit nicht besetzt

Krankenhauspfarramt

Pfrin. Doris Bazlen
Wilhelm-Röntgen-Str. 11
Tel. 63 34 36 01 oder 4488-18875
dorisbazlen@gmx.de

Gemeindediakonin

Gretel Failenschmid
Nussweg 22, Tel. 99 75 15-24
G.Failenschmid@ruit-evangelisch.de

Kirchenmusikerin

Irmgard Eismann, Tel. 7 65 20 14

Mesnerin

Isabella Bertsche
Erlenweg 4, Tel. 44 11 833

Kirchenpflegerin

Gudrun Bauer
Mörikestr. 8, Tel. 99 75 15-25
G.Bauer@ruit-evangelisch.de

Diakoniestation

Geschäftsführung: Hans-Paul Möller
Scharnhäuser Str. 25, Tel. 41 34 00

Hausmeisterin Gemeindehaus

Angela Stürner
Kirchheimer Str. 58, Tel. 99 75 15-27

Kindergärten:

Kindergarten Brünnelesberg
Tel. 41 31 83
Kindergarten Weiherhag
Tel. 41 52 72

www.ruit-evangelisch.de

Impressum:

Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit,
73760 Ostfildern-Ruit

Für den Inhalt: Redaktionsteam
ViSdP Pfr. Markus Granzow-Emden

Gestaltung, Satz & Titelbild: Cornelia Braun

Redaktionsschluss des nächsten
Gemeindebriefes: 18.07.2013

Kontonummern der Ev. Kirchengemeinde Ruit:
941 561 Kreissparkasse Esslingen
(BLZ 611 500 20) oder
260 892 009 Volksbank Esslingen
(BLZ 611 901 10)